

Adressat:

Deutsche Bundesregierung
Bundesminister für Wirtschaft und Energie
Bundesminister für Arbeit und Soziales
Alle Landesminister für Wirtschaft

Petition der Verbände der beruflichen Weiterbildung

Das Corona-Virus (CoViD-19) beeinflusst inzwischen weite Bereiche unseres Lebens. Durch Absagen und Schließungen müssen immer mehr Menschen neben den gesundheitlichen auch die wirtschaftlichen Folgen verkraften.

Von den Absagen sind die freiberuflichen Trainerinnen, Trainer und Coaches in der beruflichen Erwachsenenbildung besonders hart betroffen. Fast alle erleiden für die nächsten Monate einen wirtschaftlichen Totalverlust. Vielen droht der wirtschaftliche Ruin. Dies umso mehr, da die finanzielle Situation der freiberuflichen Weiterbildner aufgrund der besonderen Art ihrer Angebote hoch sensibel auf Einbrüche reagiert.

Dabei greifen auch nicht die gesetzlichen Regelungen für den Verdienstaustausch. Diese treffen nur zu, wenn man selbst in Quarantäne muss. Wie bei allen anderen Menschen laufen aber Rechnungen und Verbindlichkeiten uneingeschränkt weiter, muss Miete, Strom, Lebensunterhalt und vieles mehr gezahlt werden, hängen oftmals auch ganze Familien an diesem nun wegfallenden Einkommen.

Entstehende Liquiditätsprobleme, die Unfähigkeit, Darlehen weiter tilgen zu können und die Kosten für Büro und Infrastruktur zu decken, zeichnet sich deutlich ab.

Viele unserer Kollegen sind nicht in der Lage, ohne weiteres einen oder zwei Monate ohne Einnahmen zu überbrücken, wie dies in der gegenwärtigen Lage jedoch vonnöten sein könnte. Die Gesellschaft mag für einige Zeit auf Weiterbildung verzichten können, aber tut sie es zu lang, könnte am Ende niemand mehr da sein, der sie wiederaufleben lassen könnte. Da der weitere Verlauf der Krise noch nicht absehbar ist und der gesamtwirtschaftliche Schaden immens sein kann, können wir nicht davon ausgehen, dass sich durch die „Corona-Krise“ Bedarfe der Weiterbildung in den Sommer oder Herbst verschieben. Konjunkturelle Einbrüche waren in der Vergangenheit leider immer auch mit Einbrüchen bei den Weiterbildungsbudgets verbunden. Auch dies macht die Situation noch dramatischer.

Wir, die unterzeichnenden Verbände der beruflichen Weiterbildung, fordern daher von der Bundes- und den Landesregierungen, sich bei den angedachten Finanzhilfen und Unterstützungen nicht nur auf Unternehmen und Firmen sowie deren Angestellte zu konzentrieren, sondern vor allem auch die mitunter extrem prekäre Lage der

freiberuflichen TrainerInnen und Coaches zu berücksichtigen, die Finanzhilfen mithin ausdrücklich auch auf diese auszuweiten.

Wir fordern ein Hilfspaket für all diejenigen Einzelunternehmer, die Umsatzeinbußen durch den Coronavirus erleiden mussten und noch werden. Auch der einzelne Selbstständige muss unterstützt werden und Ausfälle abfedern können.